

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1900**

24.1.1900 (No. 24)



# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 24. Januar.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: wierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Zusendungen von Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zum Abonnement oder irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Nr. 24.

1900.

## \* Reichsregierung und Reichspolitik.

Wenn auf Grund der Erklärungen der Parteiführer das Resultat der Reichstagsdebatten über den Etat des Reichskanzlers kurz zusammengefaßt werden soll, so wird gesagt werden können, daß die auswärtige Politik des leitenden Staatsmannes von der überwältigenden Mehrheit der Volksvertretung gebilligt wird, und daß die Angriffe gegen die innere Politik desselben die Zustimmung der Mehrheit des Reichstages nicht gefunden haben. Gleichwohl dürfen diese Angriffe um so weniger unterschätzt werden, als dieselben wesentlich von der rechten Seite des Hauses ausgingen; und dieser Umstand verleiht ihnen, wie bereits in der Debatte selbst hervorgehoben worden ist, ein ungemein größeres Gewicht, als wenn die zum Ausdruck gelangte Opposition von denjenigen politischen Gruppen ausgegangen wäre, deren Prinzipien in der gesamten Gestaltung unseres öffentlichen Lebens oder doch zu den grundlegenden Gesichtspunkten der gegenwärtigen Reichspolitik im Widerspruch stehen.

Die von konservativer Seite gegen den Reichskanzler und seinen Stellvertreter gerichteten Angriffe waren nach mehreren Seiten hin charakteristisch. Einmal bildeten sie größtenteils Wiederholungen der bereits häufig in ihrer Presse wie in den Parlamenten erhobenen Vorwürfe; ferner erscheint es bemerkenswert, daß die bisher diesen Vorwürfen zu Theil gewordenen, unwiderlegt gebliebenen Erwidern völlig ignoriert wurden; endlich verdient hervorgehoben zu werden, daß sich die Angreifer vielfach an einzelne, von den Vertretern der Verbündeten Regierungen gebrauchte Worte und Ausdrücke klammerten, obwohl mehrfach nachgewiesen war, daß die beanstandeten Redemethoden den ihnen beigelegten Sinn nicht hatten und nicht haben konnten. Wiederum wurde der Reichsregierung Kommißion sowohl das Großkapital wie gegen die Sozialdemokratie vorgeworfen, obwohl dieser Vorwurf eigentlich einen inneren Widerspruch enthält und obwohl die Behauptung einer Bevorzugung des Großkapitals gerade in dem Augenblick überaus unglücklich, in welchem ausrichtsvolle Schritte zur Einigung über die schwebenden Streitfragen bezüglich des Vorkriegesetzes gemacht worden sind, das sich doch gerade gegen großkapitalistische Auswüchse richtet. Die angebliche Rücksichtnahme auf die Sozialdemokratie soll sich in der „Preisgabe“ des Arbeitswilligengesetzes, in der Behandlung der preussischen Kanalvorlage, überhaupt in allen denjenigen Handlungen und Unterlassungen der Regierung gezeigt haben, die den Gegenstand ausgiebiger Erörterung in der preussischen und in der deutschen Volksvertretung gebildet haben.

Es wird von konservativer Seite dem Reichskanzler verargt, daß er die scharfe Ablehnung des Arbeitswilligengesetzes sich von der Reichstagsmehrheit hat bieten lassen, ohne zur Auflösung des Parlaments und zur Anordnung von Neuwahlen zu schreiten, unbeantwortet ist aber dabei die Frage geblieben, wodurch denn eigentlich eine andere, dem Arbeitswilligengesetz günstigere Zusammenfassung des Reichstags hätte herbeigeführt werden sollen, da nicht einmal die konservative Partei für dieses Gesetz in der gegebenen Fassung mit Entschiedenheit eintrat, mithin nicht angenommen werden konnte, daß auch nur die konservativen Parteien dasselbe als Wahlparole widerspruchlos acceptieren würden.

Die Hineinziehung der preussischen Kanalfrage in die Reichstagsdebatten mußte von den Vertretern der Verbündeten Regierungen auf das Entschiedenste zurückgewiesen werden und soll daher auch hier unerörtert bleiben.

Auch die bekannte Aeußerung des Reichskanzlers über die wachsende Bedeutung Deutschlands als Industriestaat hat wiederum den Gegenstand der Debatte gebildet, obwohl kein einsichtsvoller Beurtheiler diese Bedeutung des Deutschen Reiches in Abrede stellen wird, und obwohl in diesem Ausspruch eine Herabsetzung der deutschen Landwirtschaft nicht enthalten sein konnte und, wie bereits ausdrücklich hervorgehoben worden ist, selbstverständlich auch nicht enthalten sein sollte. Ebenso haltlos sind die Angriffe auf einzelne, von dem Staatssekretär des Innern gebrauchte Ausdrücke. Wie ist es z. B. möglich, den Ausspruch des Grafen Posadowsky, welcher das Verbindungsverbot als ein „ausgepuffetes Ei“ bezeichnete, abfällig zu beurtheilen, wenn man in der konservativen Partei selbst dieses Verbot als nahezu bedeutungslos ansieht?

Es ist in den letzten Reichstagsverhandlungen mehrfach das Wort „Konflikt“ gebraucht worden, und es ist von der rechten Seite des Hauses besonders häufig die Notwendigkeit des Beharrens in den Bahnen der Politik des ersten Reichskanzlers, Fürsten v. Bismarck, gefordert

worden. Mit dem Gebrauch des Wortes „Konflikt“ sollte man besonders vorsichtig sein, und zwar gerade in der gegenwärtigen Zeit und mit Rücksicht auf die staatsrechtliche Struktur des Deutschen Reiches. Denn nicht nur ist die Durchführung eines Konfliktes unverhältnismäßig schwieriger in einem Bundesstaate als in einem Einzelstaate, sondern es läßt sich auch die Möglichkeit eines Konfliktes doch nur für solche historische Momente konstruieren, in welchen es sich um Existenzfragen der Nation handelt. Und es wird sicherlich Niemand die Arbeitswilligenvorlage und das Verbot des Inverbindungsvertrages von Vereinen an Bedeutung mit der Heeresreorganisation vergleichen, deren Durchführung dem Fürsten Bismarck seinerzeit in Preußen nur auf dem Wege des Konfliktes gelang. Was nun die Berufung auf die Politik Bismarck's anlangt, so wird es selten einer Partei möglich sein, ihre Forderungen völlig widerspruchlos als den Grundgedanken des Fürsten Bismarck entsprechend zu bezeichnen. Fürst Bismarck stützte sich abwechselnd auf verschiedene Parteien. Auch die konservative Partei hat ihm nicht immer Gefolgschaft geleistet, und es darf die Frage wohl mindestens als offen bezeichnet werden, ob die gegenwärtige Haltung der konservativen Partei seinen Intentionen entsprechen haben würde. Jedenfalls kann die Thatsache, daß den Angriffen auf die Politik des Reichskanzlers die Zustimmung der Mehrheit des Reichstages verweigert blieb, im Interesse der innerpolitischen Entwicklung des Vaterlandes nur mit Befriedigung verzeichnet werden.

## Eine neue Wahlkreiseinteilung in Preußen.

△ Berlin, 22. Januar.

In der heutigen Sitzung des Preussischen Abgeordnetenhauses wurde der freisinnige Antrag auf Abänderung der Wahlbezirke gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Wenn man den von den freisinnigen Parteien gestellten Antrag richtig würdigen will, muß man sich vergegenwärtigen, wie die Mandate sich auf die einzelnen Landestheile vertheilen würden, wenn dabei die bei der letzten Volkszählung ermittelte Bevölkerungszahl zu Grunde gelegt würde. Darnach würde, abgesehen von den die Centren der Industrie bildenden Regierungsbezirken Düsseldorf und Arnberg, vornehmlich eine Vermehrung der Abgeordneten erfahren Berlin und seine nächste Umgebung um 18, Breslau und Köln um je 2, Altona, Stettin, Düsseldorf, Hannover, Frankfurt am Main, Barmen-Eberfeld um je 1 Abgeordnete. Dagegen würden verlieren die Provinzen Ostpreußen 5, Westpreußen 2, Posen 4, Pommern 5, Schleswig-Holstein 2 Abgeordnete, der Regierungsbezirk Siegenitz 5, Frankfurt an der Oder 2, Stade, Lüneburg, Osnabrück, Rassel, Münster, Minden, Trier, Aachen und Koblenz je 1 Sitz im Abgeordnetenhaus. Mit anderen Worten: die Vertretung der Großstädte im Landtage würde auf Kosten der Vertretung des flachen Landes und der vorwiegend Landwirtschaft treibenden Landestheile eine sehr beträchtliche Vermehrung erfahren. Diese Wirkung der von freisinniger Seite vorgeschlagenen Neueinteilung der Wahlkreise würde sich aber im Einzelnen noch stärker geltend machen, als es aus diesen allgemeinen Zahlen sich schon ergibt. So würde z. B. in der Provinz Schleswig-Holstein die Vertheilung der Mandate sich folgendermaßen gestalten: die ganze Provinz bekäme statt der jetzigen 19 Mandate nur 17. Da aber Altona an Stelle von einem Abgeordneten 2 zu wählen haben würde und auch Kiel nach der Bevölkerungszahl einen Abgeordneten für sich beanspruchen könnte, würde sich die Zahl der in ländlich und städtisch gemischten Wahlkreisen zu wählenden Abgeordneten von 18 auf 14 vermindern. Die Regierungsbezirke Hannover und Wiesbaden würden zwar die gleiche Zahl von Abgeordneten wie jetzt behalten, aber, da Hannover und Frankfurt je ein Abgeordneter mehr zugeheilt werden müßte, würden die Landkreise beider Regierungsbezirke doch um je ein Mandat in ihrer Vertretung im Landtage geschmälert werden. Dasselbe würde im Regierungsbezirk Köln der Fall sein, obwohl diesem im ganzen ein Mandat mehr zuzutheilen wäre, weil die Stadt Köln statt der jetzigen 2 Abgeordneten deren 4 zu wählen haben würde.

Will man die praktische Bedeutung einer solchen Verschiebung der Vertretung im Landtage zu Gunsten der Großstädte und zu Lasten der ländlichen Bezirke voll würdigen, so muß man im Auge behalten, daß unsere Zeit viel weniger von rein politischen als von wirtschaftlichen und sozialen Fragen beherrscht wird und daß die großen Städte vermöge der jetzigen wirtschaftlichen Entwicklung ohnehin an Einfluß und an Macht stetig zunehmen. Wenn daher die gleichmäßige Entwicklung aller Theile des Landes und aller Zweige des heimischen Erwerbslebens im Interesse des Gemeinwohles liegt, so wird man Bestrebungen entgegenzutreten müssen, welche darauf abzielen, das wirtschaftliche Uebergewicht, welches die Großstädte über die landwirtschaftlich erwerbenden Landestheile ohnehin besitzen, noch durch Vermehrung ihrer politischen Macht zu steigern und die landwirtschaftlich erwerbenden Theile der Bevölkerung in das Hintertreffen zu bringen. Von diesem Standpunkte aus lehnt die Staatsregierung im Vereine mit allen denjenigen Parteien, welche Verständnis für die Bedeutung einer kräftig entwickelten Landwirtschaft für die Stärke des Staates besitzen und demzufolge eine liebevolle Fürsorge für den landwirtschaftlich erwerbenden Theil der Bevölkerung zu betheiligen gewillt sind, die freisinnigen Anträge auf Aenderung der Wahlkreiseinteilung ab.

## Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

\* Berlin, 22. Januar.

Abg. R. St. c. Deffau (lib.-lib.): Der Grund, daß die Novelle dem Reichstage nicht früher zugegangen ist, sei wohl, daß die Regierungen vorher die Invalidenversicherungsnovelle verabschieden wollten, um durch die dort vorgenommenen Organisationsänderungen einen einheitlichen Unterbau für die gesamte Versicherung zu gewinnen. Viel wichtiger sei die einheitliche Gestaltung des Verfahrens, denn bei der Unfallversicherung werde vielfach nur auf Grund von Akten entschieden. Unbedingt notwendig sei die Verlängerung der Versungsfreistellung mindestens zwei bis drei Monate. Dringend notwendig sei auch die Herabsetzung der Karenzzeit. In vielen Fällen wäre das Heilverfahren früher beendet, als die Unfallrente eintritt. Man solle vor allem darauf achten, daß es viel werthvoller sei, dem Arbeiter seine Gesundheit und Kraft zu erhalten, als ihn, wenn diese verloren sei, durch Renten zu entschädigen. Auf dem Gebiete der Unfallversicherung müsse mehr geleistet werden. Bei der Kontrolle der Unfallversicherungsvorschriften liege noch vieles im Argen. Ein Uebelstand sei namentlich, daß die Unfallversicherungsvorschriften von zu vielen Organen erlassen werden.

Abg. St. d. H. a. g. (Soz.): Das bisherige Sozialpolitik, das wir in Deutschland haben, verdanken wir dem Drängen der Sozialdemokratie. Die Entschädigungssätze sind noch immer viel zu gering. Es ist das Recht des Arbeiters, diesen Schadenersatz zu verlangen. Die Vorlage ist weit davon entfernt, die modernen Rechtsanschauungen zu verwirklichen. Statt dessen haben wir die Abknappereien, die die Berufsgenossenschaften vornehmen. Diese Organe des Unternehmertums, die den Arbeiter erst zum Krüppel machen, müssen heraus aus dem Versicherungswesen. Die Tendenz der Gesetzgebung charakterisire sich für die Arbeiter als Almosen. Die früher von der Sozialdemokratie gemachten Vorschläge, die Uebelstände der Karenzzeit zu mildern, sei am Widerstande des Abg. v. Stamm, der Berufsgenossenschaften und des Verbandes der Industriellen gescheitert, denen die Regierung nachgegeben habe, ebenso wie die Forderung, das ärztliche Gutachten den Arbeitern auszuhandigen. Das Centrum solle wenigstens zu seiner früheren Arbeiterfreundlichkeit zurückkehren und dieses in den Kommissionsberatungen bestätigen.

Staatssekretär Graf v. Posadowsky konstatirt, daß die meisten Redner anerkannten, daß die Regierung den früheren Kommissionsbeschlüssen in allen wesentlichen Punkten nachgegeben habe. Das jetzige Verfahren bedeute einen Fortschritt gegenüber dem Hauptpflichtgesetz. Das Privatrecht könne keine einseitige Anwendung finden. Gewiß sei es ein Mangel, daß noch eine Anzahl von Klassen, deren Berufe noch mit einer Unfallgefahr verbunden sind, nicht unter die Versicherung fallen, aber ihre Einbeziehung würde eine amtliche Organisation notwendig machen. Die ehrenamtlichen Berufsgenossenschaften würden dazu nicht ausreichen. Man müsse eine Aufgabe nach der anderen lösen. Bezüglich der Unfallfürsorge für die Gefangenen gebe er zu bedenken, daß man mit einem Parallelogramm der Kräfte zwischen Reichstag und Bundesrath arbeite und so eine Diagonale ziehen müsse. Die Aenderung in der Verfassung der Schiedsgerichte sei dringend nötig gewesen. Die Arbeiter würden es künftig zu den Schiedsgerichten näher haben. Eine Entlastung des Reichsversicherungsamtes sei notwendig gewesen, daher sollten die offenbar ungerechtfertigten Reklame zurückgewiesen werden. Es sei nicht Schuld der Regierung, wenn aus den Rentenstellen nichts geworden sei. Sie sollten den Krisfallpunkt für die gesamte Arbeiterorganisation werden. Redner wünscht schleunigste Verathung.

(Telegraphischer Bericht.)

\* Berlin, 23. Januar.

Das Haus setzt die Verathung der Unfallversicherungsnovelle fort.

Abg. Fischbeck erklärt namens seiner Freunde, er sei im allgemeinen mit der Vorlage einverstanden, besonders erkenne er an, daß die Regierung, der Majorität des Hauses nachgebend, die Rentenstellen nicht für die Unfallversicherung dienlich gemacht habe.

(Mit einer Beilage.)







der israelitischen Synagoge 500 M. Dank dem edlen Geher. Der Gemeinderath hatte schon gestern eine Glückwunschsadresse überreicht.

**Konstanz, 22. Jan.** Nach dem soeben erschienenen Rechenschaftsbericht des St. Vincentius-Vereins betragen die Einnahmen im Jahre 1899 die Summe von 7087 M. 68 Pf. worunter sich ein Geschenk von 100 M. von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin befindet, welches Allerhöchstdieselbe im letzten Herbst beim Abschied von der Mainau die Gnade hatte dem Vincentius-Schweftern zu überreichen. Der Vincentius-Verein ließ die Krankenpflege durch 12 Krankenschwestern vom heiligen Kreuze und eine Kandidatin aus dem Provinzhause der Heilig-Kreuz-Schweftern in Hegne bei Konstanz ausüben. Geplant wurden im Jahre 1899 in dieser Stadt 570 Kranke, wovon 105 gestorben sind; es wurden befragt: 1653 ganze Tageslegen, 1682 Nachtwachen und 10002 kürzere Krankenbesuche und Dienstleistungen. Mit dem neuen Jahrhundert tritt der Vincentius-Verein in's 37. Jahr seines Bestehens.

**Vom Bodensee, 22. Jan.** Nach einer offiziellen Mitteilung starben im 4. Quartal 1899 im Amtsbezirk Ueberlingen insgesammt 129 Personen; darunter befanden sich 50 Kinder von 0 bis 1 Jahr und 6 Kinder von 1 bis 15 Jahren. Von diesen 129 Personen starben 4 an Lungenschwindsucht und ein Kind an Rachendiphtheritis. Gewaltsamen Tod erlitten 5 Personen. Von ansteckenden Krankheiten kamen zur Anzeige: zwei Fälle von Rachendiphtheritis und ein Fall von Kinobettfieber. Die Geburtsziffern des verflohenen Jahres waren im Freie Konstanz fast überall höher als die Sterbeziffern und dürfte die Mortalität des vorigen Jahres auf's Jahr und 1000 Einwohner berechnet die Ziffer 18 pro Tausend durchschnittlich nicht übersteigen. In einer Gemeinde des Bodensees verzeichnete man im Vorjahre 23 Geburten und 10 Sterbefälle. Im Jahre 1799 — also vor 100 Jahren — kamen in derselben Gemeinde 26 Geburten und 46 Todesfälle zur Beobachtung. Die Temperatur, welche in der vorigen Woche von -3 Grad Reaumur auf +9 Grad Reaumur gestiegen war, ist am Samstag Früh nach letzten Schneefällen wieder auf -1 Grad Reaumur zurückgegangen.

### Literatur.

„Aus fremden Zungen“, die von der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart herausgegebene Halbmonatsschrift für die moderne Roman- und Novellenliteratur des Auslands, eröffnet ihren zehnten Jahrgang mit einem ebenso reichhaltigen wie interessanten Heft. Dasselbe enthält den Anfang des polnischen Romans „Ananke“, Blätter einer krankhaften Liebe“, von Wilhelm Feldmann, mehrere Erzählungen aus dem Buche „Der Wettkampf des Lebens“ von Rudyard Kipling, eine Skizze des dänischen Schriftstellers M. Andersen Nezh, Gedichte der merikanischen Lyriker G. W. B. und M. Flores, eine Reihe origineller türkischer Sprichwörter u. s. w. Von den zur Veröffentlichung im zehnten Jahrgang in Aussicht genommenen Werken sind besonders hervorzuheben der II. Teil des Roman „Schlaraffenland“ von Matilde Serao (a. d. Italienischen), der schillernde Roman „Die neue Welt“ von Hilma Angered-Strandberg und der Roman „Line“ des dänischen Schriftstellers Herman Bang. — Von „Aus fremden Zungen“ erscheinen monatlich 2 Hefte à 50 Pf.

### Der Ausstand im österreichischen Kohlenrevier.

(Telegramme.)

**Prag, 22. Jan.** Im böhmischen Kohlenrevier ist der Ausstand allgemein im Zunehmen. Im Brüxer Revier fehlten von 5413 Mann 3359. Von 28 Zechen wird auf 6 partiell gearbeitet. Militär ist eingerückt. Im Aufziger Revier streiken von 3506 Mann 2407; im Epliger Kohlenrevier ist der Streik allgemein, ohne Ruhestörung. Ein Bataillon Militär ist eingetroffen. Im Duxer Revier arbeiten 1284 von 956 Mann. Im Falkenauer Revier sind die Bergarbeiter überall eingefahren. Im Schlan-Kladnoer Streikgebiet ist die Lage unverändert. Die Bergwerksbesitzer beabsichtigen, heute eine Rundgebung zu veranstalten, wonach die Bergarbeiter, die bis Mittwoch die Arbeit nicht wieder aufnehmen, als entlassen betrachtet werden. Die Bezirkshauptleute in Schlan und Kladno erließen gestern eine Rundmachung, worin die Bergarbeiter auf die gesetzlichen Wirkungen ihres Fernbleibens von der Arbeit aufmerksam gemacht werden. Wie festgestellt wurde, ist in Prag für den Fall, daß die Kohle ganz ausgeht, ein Holzportrat für volle vier Monate vorhanden.

**Wien, 23. Jan.** Der Ackerbauminister beantragte die Bergbehörden, auf's Nachdrücklichste darauf hinzuwirken, daß sowohl die Bergbauunternehmer als auch die Bergarbeiter dem Zusammenritt eines Einigungsamtes keinerlei Hindernisse in den Weg legen.

**Nürschau, 22. Jan.** Die Schächte des westböhmischen Bergbau-Aktienvereins und die Pantrazsche im Mieser Bezirk mit einem Mannschaftebestande von 5200 Mann fehlten heute die Arbeit ein. Nur auf dem Zieglerische, den Bergbau des Fürsten zu Thurn und Taxis und der Sittiger Steinkohlengewerkschaft wird vollzählig gearbeitet. Die Ruhe ist nicht gestört.

**Mährisch-Odrau, 23. Jan.** Gestern sind drei weitere Schächte in den Ausstand getreten. Die Gesamtzahl der Streikenden beläuft sich auf 36000 Arbeiter.

**Dresden, 22. Jan.** Der Kohlenmangel macht sich infolge des Streiks hier bereits bemerkbar. Eine Reihe von Schulen soll geschlossen werden. Die vorhandenen Vorräthe reichen etwa eine Woche.

### Der Krieg zwischen England und Transvaal.

(Telegramme.)

**London, 23. Jan.** „Daily Telegraph“ meldet aus Rendsburg vom 22. d. M.: Aus unbekannter Ursache begannen die Buren am Samstag Abend 9 Uhr auf der ganzen Linie ihrer Hauptstellung ein äußerst heftiges Geschützfeuer, welches 3/4 Stunden anhielt. Man konnte das in drei Etagen abgegebene Geschützfeuer deutlich sehen.

**London, 23. Jan.** Die „Times“ veröffentlicht in ihrer zweiten Ausgabe folgende Meldung aus Spearman's-Farm vom 21. d. M.: Die Laufgräben wurden von den Buren geräumt und bei Tagesanbruch von den Engländern besetzt.

**London, 23. Jan.** Bezüglich der Operationen Buller's war bis gestern Abend kein Telegramm vom Kriegssamt veröffentlicht worden. Buller telegraphierte vom 22. d. M., daß in dem gestrigen Gefecht ein Offizier und fünf Mann getötet, drei Offiziere und 75 Mann verwundet wurden und acht Mann vermißt werden.

**London, 23. Jan.** „Daily Chronicle“ meldet aus Spearman's-Farm vom 22. d. M.: Warren's Artillerie eröffnete heute Morgen wieder das Feuer, ließ aber bald nach, da der Feind nicht antwortete.

**London, 23. Jan.** Reuter meldet aus Durban vom 22. d. M.: Der Dampfer „Bundesrath“ geht morgen ostwärts ab. — Die Sterblichkeit an Typhus und Diphtherie in Ladysmith beziffert sich auf zehn Todesfälle täglich. — In Pietermaritzburg war gestern das Gerücht verbreitet, wonach Oberst Dundonald mit 1600 Mann in Ladysmith eingedrungen ist. Das Gerücht ist bis jetzt noch nicht bestätigt.

**Prätoria, 23. Jan.** Zum Oberbefehlshaber der Buren bei Colesberg wurde Dawit ernannt. Die Stellung der Buren bei Colesberg wurde Samstag Früh von den Engländern angegriffen. Es entspann sich ein heftiger Kampf, dessen Endergebnis unbekannt ist. Nach den letzten Berichten behaupteten die Buren ihre Stellung.

**London, 22. Jan.** Reutermeldung aus Kimberley vom 17. d. M.: Der Feind beschloß uns heute heftig aus allen seinen Stellungen von Morgens bis 8 Uhr Abends. Das Feuer war hauptsächlich gegen die Redoubten gerichtet.

**London, 23. Jan.** Die „Times“ melden aus Laurenzo Marques vom 22. d. M.: Aus den Burenrepubliken erfährt man sehr wenig, doch soll in Prätoria die Stimmung gedrückt sein. Es scheint zweifellos, daß man dort über die neutrale Haltung der europäischen Festlandsmächte enttäuscht ist.

**London, 23. Jan.** Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Durban vom 22. d. M. haben eine Anzahl der bei den einzelnen Truppen stehenden Offiziere des Volunteers-Corps ihre Stellungen niedergelegt, da sie mit den Offizieren der regulären Truppen in Streit geraten sind.

**London, 23. Jan.** Wie die „Daily News“ von amtlicher Seite erfährt, beschloß das Kriegssamt, das 17. Lancier-Regiment und das 7. Dragoon-Guards-Regiment, sowie die 4. Kavalleriebrigade, welche bereits mobilisiert sind, nach Südafrika zu senden.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Dresden, 23. Jan.** Das heute Morgen über das Befinden der Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein ausgegebene Bulletin besagt: Während des gestrigen Tages kam kein stärkerer Anfall von Athemnoth vor. Nahrungsaufnahme ein wenig gebessert. In letzter Nacht einige Stunden Schlaf.

**Leipzig, 23. Jan.** Die hier abgehaltene Konferenz der Arbeitnehmerräte der deutschen Gewergerichte, der 80 Vertreter aus 71 Orten Deutschlands bewohnten, beschloß, beim Reichstage die obligatorische Errichtung von Gewergerichten zu beantragen.

**London, 23. Jan.** Chamberlain beabsichtigt, in der Person Bafel-Thompson's eine Spezialgesandtschaft nach Tonga zu senden, um dort über die Bedeutung des deutsch-englischen Abkommens Aufklärungen zu geben.

### Verschiedenes.

**Hamburg, 22. Jan.** (Telegr.) Der auf der Reise von Hamburg nach New-Orleans befindliche Dampfer „Benetia“ der Hamburg-Amerika-Linie schleppte am 21. d. M. den wegen Bruchs der Schraubewelle in Seenoth befindlichen englischen Dampfer „Frederik Angh“ in den Hafen von Saint Thomas. Gestern schleppte die „Andalusia“ der Hamburg-Amerika-Linie, von Ostafrika kommend, im Mitteländischen Meer den in Seenoth angetroffenen italienischen Dampfer „Elisabeth“ nach dem Hafen von Cagliari (Sardinien).

**München, 23. Jan.** (Telegr.) Anlässlich des 80. Geburtstages des Dichters Hermann Ringg ließ Seine königliche Hoheit der Prinz-Regent dem Jubilar seine Glückwünsche übermitteln. Prinz Ludwig erschien persönlich zur Begrüßung. Die Stadtgemeinde in München ehrte ihren Ehrenbürger Ringg durch Uebersendung einer Adresse. Von zahlreichen Korporationen gingen Glückwunschkarten ein.

**Dankesch, 23. Jan.** (Telegr.) Das Anschwellen der Flüsse läßt Ueberfluthungen befürchten. Einige Punkte stehen bereits unter Wasser. Die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln sind getroffen worden.

**St. Petersburg, 22. Jan.** (Telegr.) Die Kommission zur Verhütung und Bekämpfung der Pest in Rußland gibt bekannt, daß Mitte November im Kreise Kasanjar, Gouvernements Astrachan, in den Kirgisenalpen, Kaschene-Kral und Kne-Krol, und den Inseln des Kaspiischen Meeres eine epidemische Krankheit ausgebrochen ist, wobei sämmtliche Erkrankungen tödtlich verliefen. Der Gouverneur ist mit Sachverständigen an Ort und Stelle abgegangen, um die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Bis zum 29. Dezember sind 59 Personen gestorben. Seitdem ist die Krankheit erloschen. An anderen Orten sind keinerlei Erkrankungen vorgekommen.

**Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hyd. v. 23. Jan. 1900.** Die Depression, welche gestern vor der mittelnorwegischen Küste gelegen war, hat sich erheblich vertieft, so daß in ihr der Luftdruck unter 720 mm gesunken ist; unter ihrer Einwirkung herrscht bis zum Fuß der Alpen herab unruhiges, mildes und

regnerisches Wetter, das voraussichtlich auch noch weiter anhalten wird.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Januar	Barom. mm	Therm. in C.	Niederschlag mm	Wind	Himmel
22 Nachts 9 <sup>30</sup> U.	754.2	8.0	7.1	89	EW bedeckt <sup>1)</sup>
23 Morgs. 7 <sup>30</sup> U.	755.1	7.6	6.7	86	„
23 Mittags 3 <sup>30</sup> U.	755.7	8.6	6.3	76	„

<sup>1)</sup> Regen.  
Höchste Temperatur am 22. Jan. 8.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 6.7.

Niederschlagsmenge des 22. Jan.: 4.4 mm.  
Wasserstand des Rheins. Mainz, 23. Jan.: 4.89 m, gefallen 1 cm.

### Großherzogliches Hoftheater.

#### Spielplan.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 25. Jan. Abth. A. 92. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) Neu einstudirt: „**Rignon**“, Oper in 3 Aufzügen von Michel Carré und Jules Barbier, deutsch von Ferdinand Gumbert, Musik von Ambrose Thomas. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Freitag, 26. Jan. 13. Vorstellung außer Abonnement. (Große Preise.) Eines Gastspiel von Frau Agnes Sorma. Neu einstudirt: „**Der Hüftenbesitzer**“, Schauspiel in 4 Akten von Georges Ohnet. Claire: Agnes Sorma als Gast. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Der Verkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung findet statt: an die Abonnement des Groß. Hoftheaters am Montag, den 22. Januar, und zwar für Abth. A von 10 bis 11 Uhr, für Abth. B von 11 bis 12 Uhr Vormittags und für Abth. C von 12 bis halb 1 Uhr Nachmittags; der allgemeine Vorverkauf von Dienstag, den 23. Januar an.

Im Theater in Baden:

Mittwoch, 24. Jan. 19. Ab.-Vorst.: „**Deimath**“, Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Dienstag, 30. Jan. 20. Ab.-Vorst.: „**Das Nachtlager in Granada**“, romantische Oper in 2 Aufzügen nach Friedrich Kind's gleichnamigem Schauspiel bearbeitet von Braun, Musik von Konradin Kreuzer. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

### Familiennachrichten.

Nachricht aus dem Karlsruher Standesbuch-Büreau.

Geburten. 15. Jan. Karoline Johanna, B.: Max Fehler, Expeditionsassistent. — 16. Jan. Otto Gottlieb, B.: Gottlieb Schramm, Viehhändler. — Wilhelm Oskar, B.: Wilhelm Hiller, Goldarbeiter. — 17. Jan. Hans August Karl Wilhelm, B.: Karl Groszahn, Sergeant. — Otto Adam, B.: August Ribbel, Briefträger. — Ludwig Wilhelm, B.: Wilhelm Schurr, Steuerinspektor. — Klara Maria, B.: Heinrich Schumacher, Diener. — 18. Jan. Frieda Gertrud Lotte Martha, B.: Viktor von Redom, Kaufmann. — 19. Jan. Marie, B.: August Studer, Tagelöhner. — Emilie Sofie, B.: Florenz Matter, Schmied. — 20. Jan. Anna, B.: Johann Kohler, Insallateur. — 21. Jan. Max Josef, B.: Karl Frank, Former. — Friedrich, B.: Friedrich Gantel, Maurer. — Regina, B.: M. Gottlieb, Kaufmann. — Albert, B.: Albert Arz, Kaufmann. — 22. Jan. Margaretha, B.: Daniel Born, Privatdiener. — Elisabeth Auguste, B.: August Bauer, Tagelöhner. — Helene, B.: Leopold Springer, Reisender. — 23. Jan. Hermine, B.: Friedrich Eisele, Fabrikarbeiter.

Eheausgebot. 20. Jan. Otto Kühn von hier, Bureauangestellter hier, mit Olga Stephan von hier.

Eheschließungen. 23. Jan. Friedrich Kühner von Freiburg, Insallateur hier, mit Nina Rothermel von hier. — Ludwig Gaior von hier, Maler hier, mit Pauline Ripp von Crailsheim.

Todesfälle. 21. Jan. Theodor, 13 J. 4 M., B.: Anton Jäger, Glasermeister. — 22. Jan. Dr. jur. Leopold Regensburger, Witwer, Rechtsanwalt, 65 J. — Emil Beller, Ehe-mann, Posttheatergärtner, 54 J.

### Telegraphische Kursberichte

vom 23. Januar 1900.

**Frankfurt.** (Schlußkurs.) Wechsel Amsterdam 169.77, Wechsel London 20.48, Paris 81.35, Wien 84.51, Italien 75.90, Privatdiskont 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Napoleons 16—23, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Deutsche Reichsanleihe 98<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Deutsche Reichsanleihe 88.95, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Preußen 98.90, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Italiener 94.10, Dester. Goldrente 100.55, Dester. Silberrente 99.—, Dester. Loose von 1886 141.40, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Portugiesen 36.—, Russische Staatsr. 99.40, Serben 61.45, Spanier 68.20, Ungar. Goldrente 99.45, Ungar. Kronenrente 94.90, Berliner Handelsgesellschaft 168<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Darmstädter Bank 144.90, Deutsche Bank 207.80, Dresdener Bank 163.20, Badische Bank 121.90, Rhein. Kreditbank 140.70, Rhein. Hypothekbank 162.20, Länderbank 117.—, Wiener Bankverein 136.—, Ottomanbank 113.—, Schweizer Centralbahn 143.40, Schweizer Nordostbahn 93.40, Schweizer Anigh 79.90, Jura-Simplon 87<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Mittelmeerbahn 99.10, Harpener 206.75, 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Argentinier 34.30, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, South Pref. 105.20, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Badische in Gulden 97.10, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Badische in Mark 97.30, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Badische in Mark 97.—, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Badische in Mark von 1896 —, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Griechen 47.50, Türkenloose 122.60, D.-Türken 22.85, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Argentinier 86.—, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Chinesen 98.50, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Mexikaner 98.40, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Mexit. von 1888 42.05, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Mexikaner 26.40, Pfälz. Hypothekbank 157.50, Elbthal 126.—, Meridionalb. 134.80, Bad. Zuckerfabrik 76.60, Nord. Lloyd 123.—, Paketfahrt 127.60, Grignen 184.50, Karlsruher Maschinenfabrik 260.—, Nord. Pacific 75.—, A.-G. 257.60, Schindert 229.70, Veloce 61.50, Oberbairische Bank 120.80, Berliner Bank 115.80.

(2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ubr.) Kredit 234.—, Diskont 193.90, Staatsbahn 136.60, Lombarden 27.80, Tendenz: still.

**Frankfurt.** (Abendkurs.) Kreditaktien 234.—, Diskontokonto mandu 193.70, Staatsbahn 136.50, Lombarden 27.80, Brinco Genro 114.20, Gelsenkirchen —, Harpener 206.30, Laurahütte 258.—, Türkenloose —, 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Mexikaner —, Jura-Simplon 87.50, Italiener 94.10, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Portugiesen 23.70, Tendenz: still.

**Berlin.** (Nachbörse. Schluß.) Diskont 193.60, Deutsche Bank 207.50, Dortmund 137.50, Bochumer 266.—, Siberia 2237.0, Tendenz: —.

**Wien.** (Nachbörse. Schluß.) Kredit 234.—, Staatsbahn 134.—, Lombarden 24.90, Marknoten 118.15, Ungarische Goldrente 98.90, Ungarische Papierrente 99.80, Desterreichische Kronenrente 98.80, Länderbank 116.75, Ungarische Kronenrente 95.10, Tendenz: still.

**Paris.** (Schlußkurs.) 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Rente 99.97, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, Portugiesen 23.10, Spanier 68.10, Türken 23.10, Ottomanbank 565.—, Rio Tinto 1137, Banque de Paris 1096, Italiener 93.05, Debeers 615.—, Robinson 195.—, Tendenz: schwächer.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.



**Levantehandel — Orientreisen.**

Interessenten finden reiche Angaben im

**Handbuch 1900 der D. L. L.**

Kostenlos zu beziehen von der

Direktion der Deutschen Levante-Linie,  
HAMBURG, Trostbrücke 1.

Firmen belieben Branche, Privatpersonen Stand anzugeben.

## Freiburger Münsterbaulotterie

Die erste Gewinnziehung der durch Allerhöchste Staatsministerial-Entschliessung genehmigten Geld-Lotterie für die Wiederherstellung und Freilegung des Münsters in Freiburg im Breisgau wird am **Samstag den 10. Februar 1900** und an den folgenden zwei Tagen, soweit es möglich ist, jeweils **Vormittags 8 1/2 Uhr und Nachmittags 3 Uhr** beginnend, im Saale des Kornhauses zu Freiburg im Brg. stattfinden.

Freiburg im Breisgau, den 19. Januar 1900.

Der geschäftsführende Ausschuss des Münsterbauvereins.  
Dr. Winterer.

**Ludwig Schweisgut,**

Hoflieferant, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.

Alleiniger und direkter Vertreter der  
**weltberühmten Pianos**

von

C. Bechstein, Ibach, Ernst Kaps, Steingraber, Th. Steinweg Nachf.	J. Blüthner, Kaim & Sohn, Carl Scheel, Steinway & Sons, F. Thürmer, Ubel & Lechleiter.
--	---

**Pianos**  
Ludwig Schweisgut

**Dampfbäder,  
Halbbäder,  
kalte Abreibungen,  
Massage,  
Elektrisch-Lichtbäder,  
kohlen-saure Bäder,  
Fango-Behandlungen,  
60 Wannenbäder**

1ter, 2ter, 3ter Klasse,  
**Friedrichsbad**  
136 Kaiserstrasse 136

**Handschuhe,  
Cravatten,  
Hosenträger,  
anerkannt vorzügl.  
Qualitäten,  
empfehlen** [K 858 4]

**Ludwig Oehl**  
Nachfolger,  
Karlsruhe,  
Kaiserstrasse 116.

**Schöne Locken,**  
haltbar, erzielt nur Kuhn's  
pat. g. Sabulin 60 Pfg.  
Kuhn's Kräftespomade  
Sabulin 80 Pfg. von **Frs.  
Kuhn, Kronenparf., Nürnberg.** Hier  
bei **Ed. Kiefer, Fris., Kaiserstr.**, sowie in  
allen **Drogerien u. Friseurgeschäften.**

**Bürgerliche Rechtsstreite.**

**Y. 60. Nr. 678. Wertheim.** In dem Konkursverfahren gegen Josef Mai Eheleute von Freudenberg ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Konkursverwalters bestimmt auf **Montag den 12. Februar 1900, Vormittags 10 Uhr.**

Wertheim, den 19. Januar 1900.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Ballweg.

**Y. 59. Nr. 878. Staufen.** Das Konkursverfahren über das Vermögen des Heinrich Döh, Gastwirts und Fruchtjägers von Staufen, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben worden.

Staufen, den 19. Januar 1900.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Zimmermann.

**Y. 62. Nr. 1836. Pforzheim.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Maurermeisters August Hering und des Johann Georg Hering, beide hier, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Donnerstag, 15. Februar 1900, Vormittags 11 1/2 Uhr,** vor dem Großh. Amtsgerichte dahier, Geschäftszimmer Nr. 18, anberaumt.

Pforzheim, den 13. Januar 1900.

Matt,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Y. 79. Nr. 1033. Lahr.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Johann Baptist Bieler, Biegler von Friesenheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin anberaumt auf **Samstag den 3. Februar 1900, Vormittags 9 Uhr,** vor dem Amtsgerichte Lahr — Zimmer Nr. 4 —

Lahr, den 18. Januar 1900.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Eisenräger.

**Vermögensabsonderung.**

**Y. 101. Nr. 932. Karlsruhe.** Die Ehefrau des Schreinermeisters Karl Schmittberger in Baden, Anna, geb. Weber, vertreten durch Rechtsanwält Dr. Herrmann in Baden, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.

Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Landgericht dahier — Zivilkammer III — ist bestimmt auf **Donnerstag den 1. März 1900, Vormittags 9 Uhr.**

Dies wird hiermit zur Kenntnisnahme der Gläubiger bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 19. Januar 1900.

Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts:  
Dr. Haas.

**Vermögensabsonderung.**

**Y. 71. Nr. 809. Karlsruhe.** Durch Urteil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Zivilkammer IV, vom heutigen Tage wurde die Ehefrau des Händlers Karl Bogel, Anna Maria, geb. Altenbach, hier, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen.

Dies wird hiermit zur Kenntnis der Gläubiger gebracht.

Karlsruhe, den 8. Januar 1900.

Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:  
Grosche.

**Vermögensabsonderung.**

**Y. 66. Nr. 1794. Bruchsal.** In Sachen der Franziska Schorle Ehefrau Amalia geb. Thome in Bruchsal, gegen ihren Ehemann, hat das Großh. Amtsgericht Bruchsal heute folgendes Urteil erlassen: Die Ehefrau des Möbelfabrikanten Franz Schorle in Bruchsal wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen. Der Beklagte hat die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.

Bruchsal, den 13. Januar 1900.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Schäfer.

**Vermögensabsonderung.**

**Y. 82. Nr. 1416. Lahr.** Durch Urteil Gr. Amtsgerichts Lahr vom 11. Januar 1900 Nr. 1416 wurde die Ehefrau des Gemeindeführers Johann Baptist Bieler, Biegler von Friesenheim, Anna Maria, geb. Schleit, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen.

Lahr, 11. Januar 1900.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Eisenräger.

**Zwangsvollstreckung.**

**Y. 40. Schopfheim.**

Infolge richterlicher Verfügung werden am **Mittwoch den 31. Januar 1900, Nachmittags 5 Uhr,** auf dem Rathhause dahier die nachverzeichneten auf Gemarkung Schopfheim gelegenen Liegenschaften des Mühlenselbigen Eugen Schringer in Schopfheim öffentlich zu Eigentum versteigert. Der endgiltige Zuschlag erfolgt beim Höchstgebot, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird.

1. V.B. Nr. 374: 9 a 16 qm Hofraute und Hausgarten im Ortssteiner.
  - Auf der Hofraute steht: a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenteller und eine Scheuer mit Stall und Schopf, b. ein Mühlengebäude mit M. Knechtzimmerranbau und Fruchtmagazin 38,000
  2. V.B. Nr. 375a: 30 a 93 qm Hofraute, Hausgarten und Wiese. Auf der Hofraute steht: a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkenteller, b. eine Scheuer mit Stall und angebaute Wagenschopf, c. ein Wäldchen mit Wohnung, d. Schweinefaltungen 22,000
  3. V.B. Nr. 375b: 30 a 08 qm Wiese auf der Bählmatt 15,000
  4. V.B. Nr. 388: 28 a 35 qm Ackerland auf der Bählmatt 5,000
  5. V.B. Nr. 1120: 80 a 01 qm Ackerland auf dem oberen Repler 900
- Summa M. 80,900
- Schopfheim, den 17. Januar 1900.
- Großh. Notariat:  
Intzkofer.

**Zwangsvollstreckung.**

**Y. 888.1. Freiburg.**

Infolge richterliche Verfügung wird am **Montag den 5. Februar 1900, Vormittags 11 Uhr,** in dem Rathhause dahier die nachbeschriebene Liegenschaft des Bildhauers Albert Lurati in Freiburg und seiner Ehefrau Karoline geborene Bant von da öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Die übrigen Versteigerungsgegenstände können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Lagerbuch Nr. 1932.

Haus Nr. 27 der Bismarckstraße und Nr. 52 der Albertstraße dahier, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhause, Magazin und Steinhauwerkstätte, dazu 8 a 86 qm Haus- und Hofplatz, angrenzend westlich an Eisenbahntrasse, östlich an die Bismarckstraße, südlich an Berthold Duda, nördlich an die Albertstraße, geschätzt zu M. 62,000.—

Freiburg, den 11. Januar 1900.

Der Vollstreckungsbeamte:  
Gaertner, Großh. Notar.

**Freiwillige Gerichtsbarkeit.**

**Erbeinweilung.**

**Y. 39.1. Nr. 3403. Pforzheim.** Der bad. Landesfiskus, vertreten durch die Großh. bad. Generalstaatskasse in Karlsruhe, hat beim Amtsgericht hier Antrag auf Einsetzung in die Gewäch des Nachlasses der in Heinsheim verstorbenen Hilba Anna Deschler, geboren 3. Oktober 1888, Tochter der ledigen Elisabetha Karoline Deschler von hier, gestellt.

Diesem Antrage wird stattgegeben, wenn nicht

binnen sechs Wochen begründete Einsprache beim Amtsgericht hier erhoben wird.

Pforzheim, den 18. Januar 1900.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Stroh.

**Erben-Anruf.**

**Y. 902.2. Nr. 564. Stodach.** Das Verzeichnis derjenigen Personen, welche als männliche, leibliche, ehelich geborene Nachkommen des ersten Stammhauptes am Stammgut des Freiherrn von Stodach in Stodach erberechtigt sind, liegt zur Einsicht der Stammerberechtigten auf die Dauer eines Monats bei dem Amtsgerichte Stodach offen.

Dies wird den Stammerberechtigten mit der Aufforderung bekannt gegeben, Anträge auf Berichtigung oder Ergänzung des Verzeichnisses rechtzeitig innerhalb der Offenlegungsfrist unter Vorlage der erforderlichen Urkunden bei dem Amtsgerichte Stodach geltend zu machen.

Stodach, den 13. Januar 1900.

Großh. Amtsgericht:  
Dr. Aherle.

**Y. 32. Nr. 1060. Eppingen.** Das Verzeichnis der Stammerberechtigten am Stammgut der Grafen Reipberg in Eppingen liegt dahier auf die Dauer eines Monats zur Einsicht der Stammerberechtigten offen. Dies wird mit der Aufforderung an die Stammerberechtigten bekannt gegeben, Anträge auf Berichtigung oder Ergänzung des Verzeichnisses rechtzeitig innerhalb der Offenlegungsfrist unter Vorlage der erforderlichen Urkunden bei dem unterzeichneten Amtsgerichte geltend zu machen.

Eppingen, den 16. Januar 1900.

Großh. Amtsgericht:  
Dr. Fuchs.

**Erben-Anruf.**

**Y. 875.3. Nr. 415. Ettlingen.** Der am 6. September 1868 zu Dürrnied, Gemeinde Bischofsgrün, Amt Bernau, geborene, zuletzt in Ettlingen wohnhafte Eisenbahnarbeiter Jakob Käs und 2. der am 21. November 1867 zu Hülben, Oberamt Urach, Württemberg, geborene, zuletzt in Durbach wohnhafte Dienstknecht Johann Martin Schill, beide 3. Zt. an unbekanntem Orten abwesend, werden beschuldigt, erlietert als Erbschaftsbesitzer, letzterer als Betreffender, ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Ettlingen, den 9. Januar 1900.

Su,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Verwaltungssachen.**

**Y. 72. Mühlheim.**

**Bekanntmachung.**

Zur Fortführung der Vermessungs- und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeindevorständen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkungen:

1. **Damisch**, Freitag den 26. Januar, Vormittags 9 Uhr.
2. **Ahenweiler**, Samstag den 27. Januar, Vormittags 9 Uhr.
3. **Bellingen**, Montag den 29. Januar, Vormittags 9 Uhr.
4. **Feldberg**, Dienstag den 30. Januar, Vormittags 9 Uhr.
5. **Lippurg**, Mittwoch den 31. Januar, Vormittags 9 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hievon mit dem Anführen in Kenntnis gesetzt, daß das Verzeichnis der seit der letzten Fortführung eingetragenen, dem Gemeindevorstand bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während acht Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichnis vorgemerkten Änderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetragenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetragenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handriffe und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeindevorstand oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, wridrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen besichtigt werden müssen.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer wegen Wiederbestimmung verloren gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegengenommen.

Mühlheim, den 19. Januar 1900.

Der Großh. Bezirksbeamte:  
Fr. W. Meyer.

- Y. 24.3. Nr. 192/21. Karlsruhe.** Nachgenannte Personen werden von uns wegen Fahnenflucht verfolgt; wir eruchen daher alle Civil- und Militärbehörden, dieselben im Betretungsfalle festzunehmen und uns zuführen zu lassen.
1. Grenadier Carl Marendt, geb. am 28. Februar 1851,
  2. Gefreiter Fidel Greß, geb. am 18. Januar 1851,
  3. Füsiliere Rudolf Friedrich, geb. am 26. Juli 1856,
  4. Füsiliere Dominik Wirth, geb. am 31. Mai 1856,
  5. Füsiliere Jakob Klar, geb. am 24. August 1856,
  6. Grenadier Arnold Schmitt, geb. am 26. Oktober 1851, vom 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109;
  7. Füsiliere Nicolaus Franz Wolf, geb. am 22. Oktober 1851,
  8. Grenadier Theobald Ringensbach, geb. am 1. Nov. 1856,
  9. Füsiliere Emil Blaise, geb. am 5. Dezember 1856,
  10. Grenadier Joseph Luringer, geb. am 16. Oktober 1856,
  11. Grenadier Marcell Schäffer, geb. am 3. September 1856,
  12. Grenadier Jacob Niedinger, geb. am 11. Juni 1856, vom 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110;
  13. Dragoner Carl Bernauer, geb. am 29. Januar 1851,
  14. Dragoner Franz Stoll, geb. am 24. Dezember 1856, vom 3. Bad. Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22;
  15. Kanonier Johann Brumm, vom 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14;
  16. Rekrut Carl Seubert, geb. am 27. August 1851,
  17. Rekrut Johann Joseph Schork, geb. am 8. Mai 1851,
  18. Rekrut Leopold Seiger, geb. am 25. September 1851,
  19. Rekrut Friedrich Neumaier, geb. am 18. Oktober 1856, vom Bezirks-Kommando Gerlachshausen;
  20. Rekrut Bernhard Häberling, geb. am 21. August 1851,
  21. Rekrut Martin Bärster, geb. am 27. November 1851,
  22. Rekrut August Wilhelm Wartmann, geb. am 8. Nov. 1851, vom Bezirks-Kommando Heidelberg.
- Karlsruhe, den 19. Januar 1900.
- Königliches Gericht der 28. Division.  
Kabung.

**Y. 82. Nr. 3245. Heidelberg.** Der am 23. Juni 1870 in Kocherhof geborene, zuletzt in Heidelberg wohnhaft gewesene, 3. Zt. an unbekanntem Orten abwesende ledige Kandidat Karl Eugen Mater wird beschuldigt, als Ersatzreferent ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Heidelberg, den 16. Januar 1900.

Fabian,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Y. 82. Nr. 3245. Heidelberg.** Der am 23. Juni 1870 in Kocherhof geborene, zuletzt in Heidelberg wohnhaft gewesene, 3. Zt. an unbekanntem Orten abwesende ledige Kandidat Karl Eugen Mater wird beschuldigt, als Ersatzreferent ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Heidelberg, den 16. Januar 1900.

Fabian,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Y. 82. Nr. 3245. Heidelberg.** Der am 23. Juni 1870 in Kocherhof geborene, zuletzt in Heidelberg wohnhaft gewesene, 3. Zt. an unbekanntem Orten abwesende ledige Kandidat Karl Eugen Mater wird beschuldigt, als Ersatzreferent ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Heidelberg, den 16. Januar 1900.

Fabian,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Y. 82. Nr. 3245. Heidelberg.** Der am 23. Juni 1870 in Kocherhof geborene, zuletzt in Heidelberg wohnhaft gewesene, 3. Zt. an unbekanntem Orten abwesende ledige Kandidat Karl Eugen Mater wird beschuldigt, als Ersatzreferent ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Heidelberg, den 16. Januar 1900.

Fabian,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Y. 82. Nr. 3245. Heidelberg.** Der am 23. Juni 1870 in Kocherhof geborene, zuletzt in Heidelberg wohnhaft gewesene, 3. Zt. an unbekanntem Orten abwesende ledige Kandidat Karl Eugen Mater wird beschuldigt, als Ersatzreferent ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Heidelberg, den 16. Januar 1900.

Fabian,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Y. 82. Nr. 3245. Heidelberg.** Der am 23. Juni 1870 in Kocherhof geborene, zuletzt in Heidelberg wohnhaft gewesene, 3. Zt. an unbekanntem Orten abwesende ledige Kandidat Karl Eugen Mater wird beschuldigt, als Ersatzreferent ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Heidelberg, den 16. Januar 1900.

Fabian,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Y. 82. Nr. 3245. Heidelberg.** Der am 23. Juni 1870 in Kocherhof geborene, zuletzt in Heidelberg wohnhaft gewesene, 3. Zt. an unbekanntem Orten abwesende ledige Kandidat Karl Eugen Mater wird beschuldigt, als Ersatzreferent ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Heidelberg, den 16. Januar 1900.

Fabian,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Y. 82. Nr. 3245. Heidelberg.** Der am 23. Juni 1870 in Kocherhof geborene, zuletzt in Heidelberg wohnhaft gewesene, 3. Zt. an unbekanntem Orten abwesende ledige Kandidat Karl Eugen Mater wird beschuldigt, als Ersatzreferent ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Heidelberg, den 16. Januar 1900.

Fabian,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.